

Gemeindebrief

Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen

Ausgabe März 2021 - Mai 2021



Foto: S. Schimpfhauser

Pastor Rumberg-Schimmelpfeng nach der Amtseinführung in St. Martin Nienstedt

Wir begrüßen unseren neuen Pastor Uwe Rumberg-Schimmelpfeng

Geistliches Wort

*Liebe Christinnen und Christen
aus Eisdorf-Willensen!*

*Wenn Sie diesen Gemeindebrief in
Händen halten, sind wir bereits in der
Passionszeit.*

*Jesus verkündet Gottes Nähe, Gottes
Liebe und Gottes Anspruch an unser
ganzes Leben – und zwar des Gottes
Israels! Am Ende wird er als Ketzer
und Aufrührer hingerichtet und seine
Anhänger - zunächst verzweifelt und
verängstigt – bekennen seine Auferste-
hung und Jesus als Gottes Sohn. Da-
von spricht auch der Monatsspruch
für April:*

***„Er ist Bild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene der ganzen
Schöpfung.“
(Kol. 1,15).***

*Zum einen knüpft Paulus damit an die
Schöpfung im ersten Mosebuch an:
„Gott schuf den Menschen zu seinem
Ebenbild (1,27).“ Zum anderen macht
er damit den Anspruch, dass genau
diese Bestimmung des Menschen bei
Jesus erst vollkommen verwirklicht ist.
Eine Zumutung für Juden und für alle
anderen Glaubensgemeinschaften und
Nichtgläubige gleichermaßen.*

*Und für uns heute? Wollen wir unser
Glauben und unser alltägliches Leben*

*wirklich am „Vorbild Jesus“ messen?
Wir kommen wohl nicht darum herum,
uns immer wieder einmal mit der Fra-
ge auseinanderzusetzen „Wer ist Jesus
für mich?“ Und selbst die Kon-
firmanden-Antwort: „Einer, der für
mich ist“ muss ich immer wieder neu
durchbuchstabieren.*

*Die Feste des vor uns liegenden Vier-
teljahres sind dabei auch nicht ganz
einfach. Ostern als „Frühlingsfest“ ist
ja ganz schön, aber unverzichtbar ge-
hört ja der Karfreitag dazu. Ich habe
auch lange mit diesem Tag – bzw. mit
dem Kreuzestod Jesu – zu kämpfen ge-
habt.*

*Erst als junger Mann im Studium habe
ich eine Antwort für mich gefunden:
Erst mit dem Kreuzestod hat Gott
„verstanden“, was es heißt, sterben zu
müssen, was es heißt, einen lieben
Menschen hergeben zu müssen, ja was
es heißt, sich gottverlassen zu fühlen.
Nur so konnte er mir wirklich nahe
kommen. Und Jesus hat mit seiner ab-
soluten Hingabe an Gottes Liebe ohne
Gewalt und Allmacht erst gezeigt, dass
tatsächlich diese Liebe Gottes alles,
selbst den Tod, überwinden kann.*

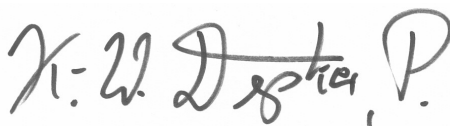
*Nur so gibt es – nach meinem be-
grenzten Verständnis – eine Hoffnung
und eine Kraft für uns sterbliche und
begrenzte Menschen, dass wir Gottes*

Ebenbild sein können, dass wir Gottes Liebe vertrauen und sie weitertragen können, ja, dass wir sinnvoll leben können.

Vielleicht ist das ja auch ein „Auftrag“ für die Passionszeit, dass wir herausfinden, wie unser Vertrauen in die und unsere Hingabe für die göttliche Liebe aussehen kann, die uns umgibt und die uns trägt.

In diesem Sinne wünsche ich eine besinnliche Passionszeit, eine fröhliche Auferstehung und einen schönen (Kirchen)Geburtstag!

Ihr



Pastor Klaus-Wilhelm Depker

Information aus Kirchenvorstand und Pfarramt

Weihnachtsbaum verschwunden

Der schön beleuchtete Weihnachtsbaum, der vor der Kindertagestätte in Eisdorf stand, wurde kurz vor Weihnachten entwendet und zwei Tage später wieder achtlos dort abgelegt.

Silvester-Abendmahl

Für das Abendmahl zu Silvester haben erfinderische Mitglieder des Kirchenvorstands und Helfer eine Vorrichtung für ein „Abendmahl to go“ entworfen. Die bereits vorbereiteten „Abendmahl-Gedecke“ befanden sich bereits an den Plätzen und das Abendmahl wurde dann gemeinsam gefeiert.



Die Brettchen mit den bestückten eingeschobenen kleinen Kelchen passen genau in die Bänke. (Foto: D. Eisler)

Neuer Durchblick

Für die Reparatur der eingeworfenen Kirchenfenster konnte eine Firma in der Nähe ausfindig gemacht werden.

Ein Kostenvoranschlag liegt vor und wird noch geprüft.

Begrenzt

Es werden Arbeiten am Zaun um die Kirche erforderlich. Der Beauftragte vom Amt für Bau- und Kunstpflege kümmert sich um die Finanzierung.



Die Instandsetzung des Kirchenzauns ist erforderlich. (Foto: S. Schimpfhauser)

Konfirmandenunterricht

Der Konfirmandenunterricht ist zur Zeit ausgesetzt. Ein Vorstellungsgottesdienst könnte ab Mai 2021 vorbereitet werden. Danke an Iris Fahnkow und Dana Steinmann für die Begleitung des Konfirmandenunterrichts.

Konfirmation 2021

Da uns die Corona-Pandemie noch im Griff hat, haben Eltern und Kirchenvorstand beschlossen, die Konfirma-

tion auch in diesem Jahr auf den September zu verschieben. Termin soll der 05.09.2021 sein.



Jubelkonfirmationen

Für die Feier zur Goldenen Konfirmation gibt es zwei Terminvorschläge: 10. oder 24. Oktober 2021.

Die 2020 ausgefallene Jubelkonfirmation (Diamant, Eisern und Gnaden) könnte am 15. August 2021 nachgeholt werden.

... Sofern diese Veranstaltungen dann möglich sind.

Kirche bleibt im Dorf

Die Mitgliederversammlung wird - Corona geschuldet - von März 2021 auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Pfarrsekretärin

Unsere Pfarrsekretärin Claudia Hüttig ist seit kurzem auch Sekretärin in unserer verbundenen Pfarrgemeinde St. Martin Nienstedt/Förste.

Bericht von Evelyn Elsner-Worona
Kirchenvorstand St. Georg



Foto: S. Schimpfhauser

Abschied von der Vakanz

Liebe Gemeindeglieder,

Sechs Monate durfte ich Ihre beiden Gemeinden begleiten – die Kirchenvorstände, einige Gemeindeguppen und einige von Ihnen, die Abschied nehmen mussten von einem lieben Menschen.

Und gemeinsam hatten wir eine komplizierte Zeit zu bewältigen, die immer noch fort dauert.

Ich freue mich für Sie, dass so schnell ein neuer Pastor gefunden wurde, der dann auch einige Jahre bleiben wird.

Zugleich bin ich, wie immer am Ende einer Vakanz und einer intensiven Zusammenarbeit, auch etwas traurig.

Ich habe tolle Leute und engagierte Mitarbeitende in beiden Gemeinden erlebt. Das hat mir meine Arbeit leicht gemacht. Manche kleine Projekte haben wir miteinander verwirklicht, egal ob es das „Abendmahl to go“ war oder digitale Krippenspiele, oder einfach „Corona-Gottesdienste“, die trotz der Beschränkungen den Namen Gottesdienst verdient haben.

Vieles, was dafür notwendig war, wie etwa Anmeldung und Hygienekonzepte, ist verantwortlich und kompetent entwickelt und immer wieder angepasst worden, da sind beide Kirchenvorstände gut vorne an im gesamten Harzer Land.



Pastor Depker in St. Martin Nienstedt, 14.02.21

Foto: S. Schimpfhauser

Und wenn ich aus der Gemeinde höre, dass etliches auch gelungen und schön war, dann bin ich dankbar für die Zeit mit und bei Ihnen.

So übergebe ich mit einem lächelnden und mit einem weinenden Auge den Stab an Ihren neuen Pastor und verabschiede mich mit einem „Kanzel-segen“:

Gott segne Sie und all Ihr Tun und Lassen;

ja der dreieinige Gott segne alles, was in diesen Gemeinden und durch diese Gemeinden geschieht.

Ihr Vakanz-Pastor

A handwritten signature in black ink that reads "K.-W. Depker".

Klaus-Wilhelm Depker

Der Kirchenvorstand der Gemeinde St. Georg bedankt sich herzlich für die sehr gute und unkomplizierte Zusammenarbeit!

Der Neue im verbundenen Pfarramt: Pastor Uwe Rumberg-Schimmelpfeng stellt sich vor

Foto: S. Schimpfhauser



Zwei Kirchengemeinden, vier Dörfer – das kommt mir sehr bekannt vor.

Drei Jahre war ich jetzt Pastor in Hameln, habe dort an der großen Marktkirche im Herzen der Stadt gearbeitet und die spezielle Situation einer Kirche kennengelernt, die jedes Jahr von tausenden Touristen besucht wird. Das Leben einer Stadtkirchengemeinde unterscheidet sich doch deutlich von einer dörflichen Umgebung.

Denn das kenne ich gut: 17 Jahre lang war ich vorher Pastor für zwei Kirchengemeinden in vier Dörfern im Umland von Neustadt am Rübenberge.

Ich freue mich darauf, jetzt wieder für dörfliche Kirchengemeinden zuständig zu sein. Denn meine Erfahrung ist, dass man nach einiger Zeit Menschen immer wieder begegnet – viel selbst-

verständlicher als in der Stadt. Da sind die Großeltern des Täuflings bei der Goldenen Konfirmation. Oder die Enkelin des Verstorbenen kommt in den Konfirmandenunterricht. Darauf freue ich mich.

Ein paar Zeilen zu meiner Person: Ich bin im südlichen Umland von Hannover aufgewachsen. Dort habe ich eine aktive evangelische Jugendarbeit kennengelernt, in der wir uns austauschen und ausprobieren konnten, wie wir unserem Glauben zeitgemäß Ausdruck verleihen können. Diese Erfahrungen haben mich zu dem Entschluss gebracht, Theologie zu studieren und Pastor zu werden.

Ich studierte in Göttingen und Heidelberg und habe meine praktische Ausbildung in der Nähe von Elze absolviert, war in Imbshausen im Predigerseminar.

Meine erste Pfarrstelle teilte ich mir in Bremerhaven sieben Jahre lang mit meiner Frau, bevor wir im Jahr 2000 die Stelle mit vier Dörfern in Neustadt am Rübenberge übernommen haben.

Dort sind unsere beiden Töchter groß geworden, die inzwischen beide aus dem Haus sind und studieren. Pünktlich zu unserem Dienstbeginn in Hameln vor drei Jahren sind wir Großeltern geworden.

In meinem Dienst als Pfarrer ist es mir wichtig, für die Menschen in den Gemeinden da zu sein, besonders an den Wendepunkten des Lebens, bei der Taufe, der Konfirmation, bei Trauungen und dann auch bei den Beerdigungen.

Gerne gestalte ich Gottesdienste, freue mich immer über Menschen, die sich da mit ihren Ideen einbringen möchten, bin offen, Verschiedenes auszuprobieren.

Die Arbeit mit den Konfirmandinnen und Konfirmanden liegt mir am Herzen: Auch hier arbeite ich gerne in einem Team. Gute Erfahrungen habe ich in einem großen Konfirmanden-Ferienseminar gemacht.

In den nächsten Jahren wird der Strukturwandel in unserer Kirche weitergehen: Aus verschiedenen Gründen werden unsere Gemeinden kleiner und damit auch das Geld weniger. Gleichzeitig gehen viel mehr Pastorinnen und Pastoren in den Ruhestand als neu ihren Dienst beginnen. Das bedeutet, dass weitere Veränderungen auf die Gemeinden zukommen, wir in Zukunft stärker über den eigenen Kirchturm hinausblicken müssen.

Jede Gemeinde wird weiter ihren Pastor, ihre Pastorin haben, der/die für sie zuständig ist, aber er oder sie wird dann für noch weitere Gemeindeglieder da sein müssen. Darauf müssen wir uns einstellen und ich möchte die-

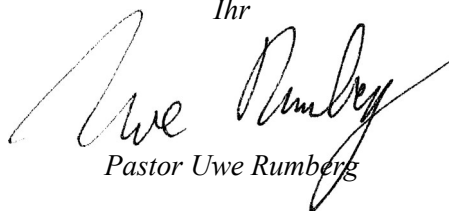
se Veränderungen gemeinsam mit den Kirchenvorständen unserer Gemeinden und allen interessierten Christinnen und Christen gemeinsam gestalten.

Denn in einem bin ich mir sicher: Auch wenn Kirche sich verändert, mit Gottes Hilfe wird sie immer für die Menschen da sein und ihnen die Botschaft von Gottes großer Liebe zu uns verkündigen.

Ich freue mich darauf, Sie in Eisdorf und Willensen, in Nienstedt und Förste kennenzulernen – und ich hoffe sehr, dass wir dazu bald wieder mehr Möglichkeiten haben, wenn wir anfangen, die Corona-Pandemie zu überwinden.

Ich grüße Sie herzlich

Ihr



Pastor Uwe Rumberg

Im Festgottesdienst am 14.02.2021 in der St. Martins-Kirche zu Nienstedt wurde

Pastor

Uwe Rumberg-Schimmelpfeng

vom 2. stellv. Superintendenten, Pastor André Dittmann, in sein Amt als Pastor im verbundenen Pfarramt St. Georg Eisdorf/Willensen und St. Martin Nienstedt/Förste eingeführt.

Wir sagen:

HERZLICH WILLKOMMEN!

Aus dem Kirchenkreis: Neue Superintendentin



„Menschen sollen erleben, dass der christliche Glaube trägt.“

Ulrike Schimmelpfeng aus Hameln startete im Februar ins Amt der Superintendentin für den Kirchenkreis Harzer Land. Es ist die Aufgabe einer Superintendentin, die Kirchengemeinden im Kirchenkreis zu unterstützen, die kirchliche Arbeit zu koordinieren und in gewissem Maß auch zu repräsentieren.

Ulrike Schimmelpfeng beschreibt: „Die Kirche im Harzer Land hat sich auf den Weg gemacht, auch Neues auszuprobieren, das finde ich interessant. Ich bin für diese Aufgabe gut vorbereitet und mir liegt daran, dass diese sogenannte mittlere Ebene die Arbeit in den Kirchengemeinden unterstützt und wertschätzt und dass gemeinsam ausgelotet wird, wie die Kirche in Zukunft angesichts sinkender Ressourcen am besten ihrem Auftrag nachkommen kann.“ Nun kann der

Start kommen. Mitte Januar hat bereits der Umzug von Hameln in die Superintendentur in Osterode begonnen. Und sie zog natürlich nicht alleine um – sondern mit ihrem Mann Uwe Rumberg-Schimmelpfeng, der zeitgleich seine neue Stelle als Pastor für die Kirchengemeinden Nienstedt/Förste und Eisdorf/Willensen antreten wird.

Ulrike Schimmelpfeng ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern und war seit 2018 bis Januar 2021 Pastorin an der Marktkirche St. Nicolai in Hameln und der St. Aegidienkirche Holtensen. Zuvor war sie von 2007 an stellvertretende Superintendentin im Kirchenkreis Neustadt-Wunstorf. Die Theologin hat unter anderem langjährige Erfahrungen als Gemeindeberaterin. Sie war zudem als Schulpastorin und im Vorstand des Diakonieverbands Hannover-Land tätig.

Auf die Frage, was sie an ihren ehemaligen Gemeinden vermissen wird, erklärt die neue Superintendentin: „Meine Zeit in Hameln war gewiss (zu) kurz und zugleich sehr interessant. Ich habe eine Innenstadtgemeinde kennengelernt, an der wunderschöne Kirchenmusik ihren Ort hat, wo es eine große Kantorei gibt, mit der ich zusammenarbeiten durfte bei Konzerten und Kantatengottesdiensten. Außerdem kommen, wenn man von Coronazeiten einmal absieht, sehr viele Menschen in die Marktkirche, schauen einfach mal so herein. Für diese Besucher*innen niedrigschwelli-

ge Angebote zu machen in Form von Ausstellungen und kleinen Mitmachaktionen, das hätte ich gern weiterverfolgt. Es ist einfach eine tolle Chance.“ Zugleich habe sie mit ihrer anderen halben Stelle eine dörfliche Gemeinde erlebt, in der einige junge Familien viel selbstständig aufbauen, das habe ihr viel Spaß gemacht. „Außerdem ist es hier im Weserbergland landschaftlich wunderschön, mal sehen, wie mir das Harzer Land gefällt.“ Nach den ersten Ausflügen im Harzer Winterwald sei sie aber auch hier sehr guter Dinge, bemerkt sie mit einem Augenzwinkern.

Für ihre beiden ehemaligen Gemeinden wünscht sich Ulrike Schimmelpfeng, was sich alle wünschen: dass sie schnell wiederbesetzt werden. „Auch wenn ich glaube, dass sie gerade auf dem Dorf auch so manches selbst wuppen können. Und ich wünsche ihnen sehr, dass es ihnen gelingt, mit den jeweiligen Nachbargemeinden zu tragfähigen und fröhlichen Kooperationen zu kommen, denn bei schwindenden Ressourcen werden wir mehr und mehr fragen müssen: was können wir gemeinsam besser als allein – oder was können wir überhaupt nur noch gemeinsam?“

Und auch da gibt es Parallelen, denn diese Fragestellung wird sie wohl auch als Superintendentin im Harzer Land begleiten. Manche Pastorenstellen werden in den kommenden Jahren vielleicht nicht wiederbesetzt werden können. Dann heißt es, konstruktive Ideen zu finden, Synergien zu bündeln, regionaler zu werden und die

bestmögliche Lösung in der jeweiligen Situation zu finden.

Ihre persönlichen Ziele für den Kirchenkreis Harzer Land sind folgende: „Ich hoffe, dass es uns gelingt, auch dann, wenn wir weniger Geld haben und weniger Personen sind, eine fröhliche Kirche zu sein, in der Menschen erleben, dass der christliche Glaube trägt und wir mit der Arbeit an Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung gute Rezepte für die Zukunft unserer Welt haben.“

Und sie werde versuchen, mit dazu beizutragen, dass Ehrenamtliche und beruflich Mitarbeitende gerne im Kirchenkreis Harzer Land arbeiten.

Die für Sonntag, 21. Februar, um 14 Uhr in der Schloßkirche in Osterode geplante Einführung von Ulrike Schimmelpfeng in ihr Amt als Superintendentin wird in Abstimmung mit Regionalbischöfin Dr. Petra Bahr Corona-bedingt verschoben auf den 30. Mai um 14 Uhr.

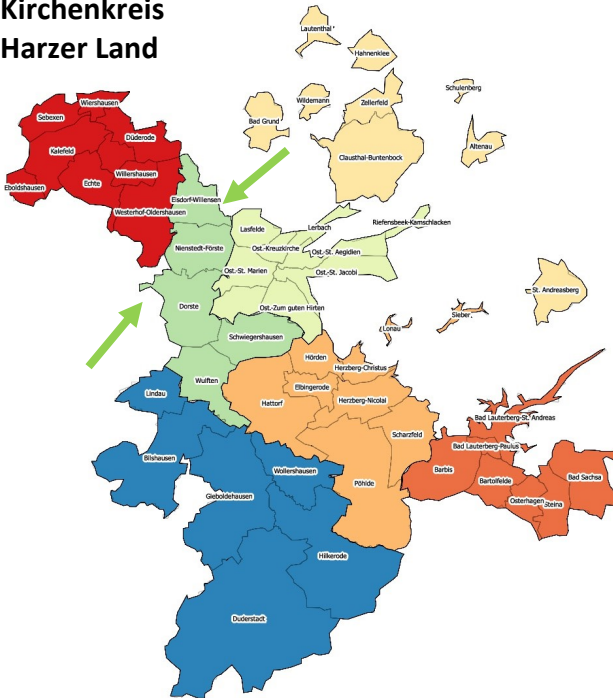
Da sich Planungen aufgrund der aktuellen Lage immer mal wieder ändern, wird darum gebeten, aktuelle Mitteilungen auf der Kirchenkreis Homepage www.kirche-harzer-land.de einzusehen. Es ist zusätzlich geplant, dass sich die Superintendentin auch in den Regionen des Kirchenkreises jeweils zeitnah in einem Gottesdienst vorstellen wird, auch noch einem weiteren in Osterode.

Text und Foto:

Kirchenkreis Harzer Land

Region „Osterode – Umland“ oder „Südwest“ – Was ist und bringt das?

Kirchenkreis Harzer Land



<https://www.kirche-harzerland.de/kirchenkreis/GAI>

Von Willensen bis Wulfen bilden die Gemeinden St. Georg, St. Martin, St. Cyriaki, Michaelis und St. Aegidien eine Kirchenregion (grüner Bereich, s. Pfeil).

Das heißt, dass im großen Kirchenkreis Harzer Land diese fünf Gemeinden eine Art Arbeitsgemeinschaft bilden und für ihren Bereich mit dem Kirchenkreis zusammen die Stellen- und Ressourcenplanung aufstellen.

Diese fünf Gemeinden umfassen sieben Dörfer und verfügen zur Zeit über 2,5 Pfarrstellen sowie 15 Sekretariatsstunden und Haushaltsanteile für Kü-

terdienste, Organistendienste, ebenso natürlich für Bau- und Sachmittel.

Die erwartbare Personalsituation der nächsten Jahre sowie Strukturwandel und landeskirchliche Personalplanung werden für die „20er Jahre“ eine Herausforderung darstellen, die weitere gemeinsame Überlegung, Planung und Kooperation unausweichlich machen.

Ziel ist es dabei immer, dass Kirche unter veränderten Bedingungen immer noch Lebensfreude und Glaubensmut ausstrahlt und so Gottes gutes Wort unter die Menschen bringt.

Nachdem es in den vergangenen Jahren bereits gemeinsame Beratungen im sog. Perspektivprozess gab, haben die Vorsitzenden der Kirchenvorstände sich nun einmal (digital) getroffen und neue Beratungen für den Herbst dieses Jahres ins Auge gefasst.

Falls Sie Ideen und Zeit für Projekte in Ihrer Kirchengemeinde oder für die ganze Region haben, können Sie sich gerne an Ihre Kirchenvorstände wenden.

Pastor Klaus-Wilhelm Depker

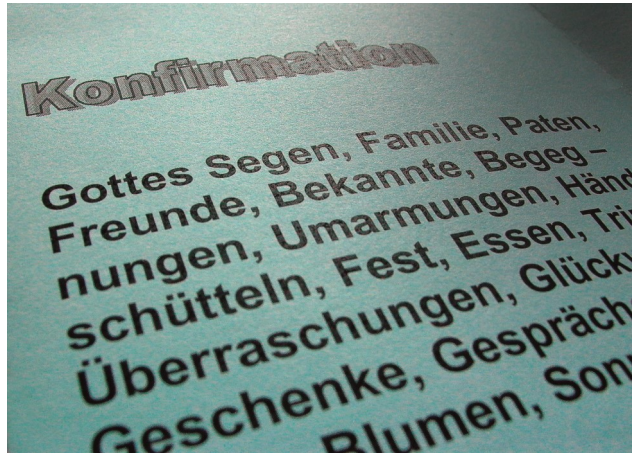
Bedeutung der Konfirmandenzeit

Die Konfirmandenzeit war für uns eine sehr bunt gemixte Zeit. Es gab einige besondere und bemerkenswerte Situationen, die uns immer im Gedächtnis bleiben werden.

Insgesamt können wir von unserer gemeinsamen Zeit sagen, dass wir der Kirche sehr viel näher gekommen sind. Wir können in Zukunft zum Beispiel ein Paten-Amt übernehmen oder sogar in den Kirchenvorstand gewählt werden. Wir haben Eigenverantwortung gelernt und sind ein Stück erwachsener geworden und sind bald ein vollwertiges Mitglied der Gemeinde - und das ist ein gutes Gefühl.

Die Zeit mit Herrn Teicke war besonders nett und lustig. Wir haben vieles aus der Bibel gelernt und über das „Vater Unser“ oder das Glaubensbekenntnis gesprochen. Spaß hat es gemacht, gemeinsam zu singen und auch zu lachen.

Wir sind sehr dankbar für diese gute und erlebnisreiche Zeit. Wir waren als Gruppe sehr freundlich miteinander



Manches aus dieser Aufzählung ist zur Zeit leider nicht möglich. (Foto: Lotz)

und werden sicherlich weiter im freundschaftlichen Kontakt bleiben.

Natürlich freuen wir uns sehr auf unsere Konfirmation. Schade ist es, nicht mehr regelmäßig in dieser Gruppe zusammenzukommen und über Themen zu sprechen. Wir wissen aber, dass die Kirche uns weiterhin einen Platz bietet. Deshalb ist uns eine Konfirmation sehr wichtig.

Auch wenn diese Zeiten schwierig sind für uns alle, hoffen wir auf einen feierlichen Gottesdienst und ein schönes Familienfest.

Die Konfirmandinnen und Konfirmandinnen 2021

In der Kirchengemeinde St. Georg Eisdorf/Willensen feiern wir in diesem Jahr - statt traditionell zwei Wochen nach Ostern - Konfirmation am 5. September 2021.

Gottesdienste MÄRZ 2021

05.03.2021 19.00 Uhr	Weltgebetstag Einladung nach Nienstedt	Nienstedt	Weltgebetstags- Team
14.03.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
21.03.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst	Willensen	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
28.03.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Lekt. Henrici Lekt. Armbrecht

Weltgebetstag 2021: Worauf bauen wir?



Foto: Heiner Heine

Die Künstlerin Juliette Pita hat das Bild zum Motto des Weltgebets-tags mit dem Namen „Cyclon PAM II. 13th of March 2015“ ge-staltet. Es erinnert an eine der schlimmsten Naturkatastrophen in der Geschichte von Vanuatu: den tropischen Wirbelsturm Pam, der 2015 im Südpazifik wütete.

**Der Weltgebetstag findet in die-
sem Jahr am Freitag, 5. März
2021, um 19.00 Uhr in der St.
Martins-Kirche in Nienstedt/
Förste statt und wird einen Zeit-
raum von 30 Minuten umfassen.**
Aufgrund der Corona bedingten
Einschränkungen gibt es im An-

schluss leider keine - wie sonst übliche
- Zusammenkunft.

Es wäre schön, wenn Sie mit uns zu-
sammen der Einladung der Frauen von
Vanuatu folgen und am Gottesdienst
teilnehmen können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Andrea Schuchard-Küster, Förste

**Felsenfester Grund für alles Han-
deln sollten Jesu Worte sein. Dazu
wollen die Frauen aus Vanuatu in
ihrem Gottesdienst zum Weltgebets-
tag 2021 ermutigen. „Worauf bauen
wir?“ heißt das Motto des Weltge-
betstages aus Vanuatu, in dessen
Mittelpunkt der Bibeltext aus Mat-
thäus 7,24–27 stehen wird.**

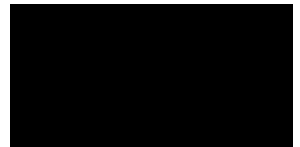
Gottesdienste APRIL 2021

01.04.2021 17.00 Uhr	Gottesdienst am Gründonnerstag mit Abendmahl	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
02.04.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
04.04.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst am Ostersonntag	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
05.04.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst am Ostermontag	Willensen	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
18.04.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
25.04.2021 09.30 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Lekt. Henrici Lekt. Armbrecht

Gottesdienste MAI 2021

02.05.2021 09.30 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
09.05.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst	Willensen	Lekt. Henrici Lekt. Armbrecht
13.05.2021 09.00 Uhr	Gottesdienst zu Christi Himmel- fahrt	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
23.05.2021 11.00 Uhr	Gottesdienst am Pfingstsonntag	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng
30.05.2021 09.30 Uhr	Gottesdienst	Eisdorf	Pastor Rumberg- Schimmelpfeng

WIR HABEN ABSCHIED GENOMMEN VON



Gedanken zu ... Ostern - Himmelfahrt - Pfingsten

Liebe Leser*innen!

Mit diesem Gemeindebrief liegen von der Passionszeit bis Pfingsten zwei der drei Hauptfeste des Kirchenjahres (deshalb, wie Weihnachten, jeweils zwei Tage lang).

Die ersten Wochen sollten lieber als „Fastenzeit“ benannt werden, meint der Theologe Martin Senftleben in seinem Buch über das Kirchenjahr, denn „eigentlich liegt der Schwerpunkt dieser Zeit nicht auf dem Leiden Jesu, sondern vielmehr auf unserer ganz bewussten Ausrichtung auf das Wirken Gottes an uns durch Jesus Christus“ - wie ich es ja bereits im Geistlichen Wort angesprochen habe.



Das Kreuz erinnert an Jesus, an sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. (Foto: Wodicka)

Erst in der sog. „heiligen Woche“ von Montag bis Samstag vor Ostern geht es um das Leiden und Sterben Jesu. Und Ostern war das erste „Fest“ der jungen Christenheit, das sie im Prinzip jeden Sonntag, nämlich an jedem Ers-

ten Tag der Woche und damit an dem Tag, an dem Jesus auferstanden ist, gefeiert haben. Und die ersten Gottesdienste waren im Jerusalemer Tempel – die Jüngerinnen und Jünger, und auch der Apostel Paulus, verstanden sich als fromme Juden. Erst später erfolgte die Trennung und noch einmal später die Feindschaft zwischen Juden und der jungen Jesusbewegung.

Und die Bedeutung von Ostern? Jesus lebt, Jesus ist nicht totzukriegen. Darum macht es Sinn für mein Leben, sich an Jesu Leben und Lehren zu orientieren. Und wenn Ihr mich nun fragt, was war denn mit Karfreitag? Ist er nun gestorben oder nicht? Dann muss ich ehrlich sagen „ja, ganz und gar Mensch ist Jesus auch wirklich gestorben. Und er ist nicht – wie Lazarus – wieder lebendig geworden und dann später endgültig gestorben.“

Was mit Jesus an Ostern passiert ist, bleibt auch für mich ein Geheimnis. Aber ich sehe, welche Wirkung dieses Geschehen mit Jesus hatte: Seine verzweifelten und verängstigten Anhänger bekommen Mut und erzählen Jesu Gottesgeschichten und sein Leben, Sterben und Auferstehen so weiter, dass sich bis heute Menschen davon inspirieren lassen, auf Gott zu vertrauen, auf eigene Machtvorstellungen und auf Gewalt zu verzichten und für mehr Liebe und Solidarität zwischen den Menschen und mit der ganzen

Schöpfung sich hingebungsvoll einzusetzen.

Damit sind wir schon bei Pfingsten. „Inspirieren“ ist ja ein Fremdwort für „begeistern“ und darum geht es. Begeistert werden für Lebensmut. Begeistert werden, auf Menschen zuzugehen. Begeistert werden für Gott, der seine Menschheit und seine ganze Schöpfung liebt. Begeistert davon weitererzählen und Menschen neuen Lebensmut schenken. Nicht weil wir



Mosaik im Portal des Berliner Doms mit Darstellung einer Taube als Symbol des Heiligen Geistes. (epd bild)

diesen Lebensmut „haben“, sondern weil Gott ihn uns immer wieder schenkt.

Bleibt da noch Christi Himmelfahrt. Landläufig wird dieser Tag ja auch als „Vatertag“ bezeichnet und mit Naturspaziergängen und „Begeisterung/Spiritus“ aus der Flasche - von meist jüngeren Männern – begangen.

Dabei finde ich die Bezeichnung Vattertag gar nicht so schlecht auch für unser Kirchenfest: Jesus geht zum Va-



Darstellung von Christi Himmelfahrt mit Taube als Symbol des Heiligen Geistes in der Kreuzkirche in Herne. (epd bild)

ter und ist nicht mehr anfassbar mit seinem Auferstehungsleib bei seinen Jüngern, damit er bei uns allen sein kann – so wie eben Gott überall und deshalb auch uns ganz nahe ist.

Vielleicht verbinden Sie mit den Festen und Geschichten in diesem Vierteljahr ja auch noch andere Erfahrungen. Wenn Sie mögen, schreiben Sie uns gerne. Oder erzählen einem Mitglied des Redaktionsteams davon – dann haben wir vielleicht zum nächsten Osterfest einen neuen interessanten Artikel.

Pastor Klaus-Wilhelm Depker

Interview: Hospizverein „Im Sterben begleiten Osterode e.V.“

Marion Meyer berichtet Andrea Schuchard-Küster (gemeinsames Redaktionsteam St. Georg/St. Martin) über ihre Tätigkeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin im Hospizverein Osterode:

Wie bist du zu dieser Tätigkeit gekommen?

M.M.: Ich habe mich schon länger für den Hospizverein interessiert und als ein Kurs für sog. Hospizhelfer/innen angeboten wurde, habe ich mich mit meiner Tochter zusammen dazu angemeldet und bin seitdem als ehrenamtliche Mitarbeiterin dort tätig.

Wie hat man sich die Tätigkeit in einem Hospizverein vorzustellen?

M.M.: Erst einmal ist es wichtig, zu wissen, dass es keine pflegerischen Aufgaben einschließt. Diese werden u.a. von ambulanten Pflegediensten ausgeführt.

Meistens nehmen die Angehörigen oder die erkrankte Person selbst Kontakt zu dem Hospizverein auf, um sich beraten zu lassen und Hilfe anzufordern. Manchmal werden wir auch von Palliativstationen angefordert, um die Patienten dort zu begleiten.



Seelsorger am Bett eines sterbenden Patienten - Beispielfoto (epd bild)

Eine Koordinatorin des Hospizvereins teilt daraufhin eine/n Mitarbeiter/in ein, der/die mit dem erkrankten Menschen Kontakt aufnimmt, ihn besucht und über einen kurzen oder längeren Zeitraum, vielleicht sogar Jahre, begleitet.

In Gesprächen, Beratungen und dem einfachen Zuhören, Dasein, helfen wir dem Kranken, Halt zu geben und die Angehörigen zu entlasten.

Oft lässt sich von Seiten des Erkrankten leichter mit uns über die Ängste, Sorgen der Krankheit und den Tod sprechen, als es mit den Angehörigen möglich ist.

Aus: Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V.: „Ambulante Hospizdienste sind primär aus Ehrenamtlichen bestehende Gruppen und Initiativen, die schwerkranken und sterbenden Menschen sowie deren Angehörige in der letzten Lebensphase begleiten und psychosoziale Unterstützung anbieten. Durch ihre Arbeit tragen sie dazu bei, den Umgang mit Sterbenden und schwerkranken Menschen in unserer Gesellschaft zu verbessern.“

Was hat sich seit Frühjahr letzten Jahres durch Corona in deiner Arbeit geändert?

M.M.: Durch Corona war es uns lange nicht mehr möglich, in die Altenheime zu gehen und dort die Menschen zu begleiten, sie blieben für uns geschlossen. Auch viele private Kontakte

waren aus Angst vor Corona sehr eingeschränkt. Mittlerweile können wir dank der Coronatests wieder in die Altenheime gehen.

Anmerkung: In einem Artikel des Harz-Kuriers vom 15.01.2021 wird berichtet, dass in Zeiten von Corona sich der Hospizverein „immer wieder mittels Telefonaten bei Heimen, Ärzten und Angehörigen in Erinnerung“ gebracht habe. Des Weiteren habe man mit Briefen und Postkarten Kontakt zu den Menschen gesucht, die „sich über geschriebene Mitteilungen und Gedanken gefreut“ hätten.

Zum Ende des Gespräches weist Marion Meyer darauf hin, dass immer engagierte Menschen für die Hospizarbeit gesucht werden.

Von Seiten des Hospizvereins wird immer wieder ein sog. Befähigungskurs für Begleiter angeboten, in welchem man im Verlauf eines Jahres theoretisch und praktisch für diese Arbeit geschult und vorbereitet wird.

Während der Tätigkeit erhalte man darüber hinaus in regelmäßig stattfindenden Supervisionsitzungen die Möglichkeit, sich mit anderen über persönlich belastende Erfahrungen, Fragen etc. auszutauschen und Hilfe zu bekommen.

Andrea Schuchard-Küster, Förste
Gemeindebrief-Redaktion
St. Martin/St. Georg

Rückblick: Es war alles anders



Der Engels-Chor

Unsere Weihnachts-Gottesdienste wurden beherrscht vom Corona-Virus. Kein Gottesdienst konnte so stattfinden, wie wir es gewohnt waren.

Wir wollten uns nicht unterkriegen lassen. Das Osterfest hatten wir mit verschiedenen Aktionen gemeistert, dann

sollte uns das zum Weihnachtsfest doch auch gelingen.

Wir kamen auf die Idee, das Krippenspiel online stattfinden zu lassen. Gesagt, getan – Pastor Depker hat den Text entworfen, wir haben Plakate und Flyer in der Schule und im Kindergarten verteilt.



Die Hirten auf dem „Feld“



Maria und Josef im „Stall“

Nachdem die Kinder sich angemeldet hatten, haben wir sie nach entsprechenden Vorschriften eingeteilt. Als alle Vorbereitungen getroffen waren, haben wir am 05. Dezember die einzelnen Szenen des Krippenspiels gedreht.

Alle Aufnahmen fanden rund um die Kirche statt. Den Kin-

dern und uns hat es riesigen Spaß gemacht.

Jetzt musste nur noch ein richtiger Film daraus entstehen. Dazu hatte sich eine gute Seele der Theatergruppe bereit erklärt. Nach tagelanger Kleinarbeit war der Film fertig und wir waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden, keiner von uns hatte so etwas schon einmal gemacht.

Die Resonanz war überwältigend. Bedanken möchten wir uns ganz besonders bei den Kindern, die trotz des kalten Wetters hervorragend mitgearbeitet haben und immer wieder in andere Rollen schlüpfen.

VIELEN DANK !

Über die Gestaltung der beiden Kurzgottesdienste am Heiligabend hatten wir uns auch Gedanken gemacht. Auf einen großen Weihnachtsbaum in der Kirche wollten wir dieses Mal verzichten. Stattdessen sollte eine Krippenszene dargestellt werden. Einige kreative Männer haben Tiere aus Holz gefertigt und bemalt. Ein lebensgroßer Stall wurde im Altarraum aufgebaut und mit den Requisiten bestückt.

Nun fehlte das Wesentliche – Menschen. Spontan erklärte sich die Theatergruppe bereit, die Rollen zu übernehmen. Um die vorgeschriebenen Abstände einzuhalten, wurde die An-



„Lebendige Krippe“

zahl der Personen auf Maria, Josef und zwei Hirten begrenzt.

Die beiden Gottesdienste kamen bei den Besuchern sehr gut an. Für den Einsatz möchten wir uns auch bei der „Theatergruppe St. Georg“ ganz herzlich bedanken.

So konnte das Weihnachtsfest im kirchlichen Rahmen doch gefeiert werden ... NUR ANDERS.

Regina Selzer
Kirchenvorstand St. Georg
(Fotos: Fam. Selzer)

Zum Schluss: Nachgedacht?

Alljährlich steht vor der Kirche ein Tannenbaum, der pünktlich zum ersten Advent erstrahlt, damit sich Jung und Alt daran erfreuen kann.

Es braucht viele Stunden, bis der Baum ausgesucht sowie – frisch geschlagen – zur Kirche transportiert, mit vereinten Kräften aufgestellt und die elektrische Lichterkette angebracht ist.

Danke sagen wir all den fleißigen Helfern, die Jahr für Jahr ihre Freizeit zur Bewerkstellung dieses nicht ganz einfachen Unterfangens opfern.

Schade ist nur, dass dieser Einsatz nicht von jedem wertgeschätzt wird, sondern dass manche die wiederholte mutwillige Zerstörung dieser Weihnachts-Außendekoration belustigend finden.

Es handelt sich dabei nicht mehr nur um einen „dummen Jungenstreich“ sondern um Sachbeschädigung.

Ob die „Täter“ darüber nachgedacht haben?

Wohl eher nicht.

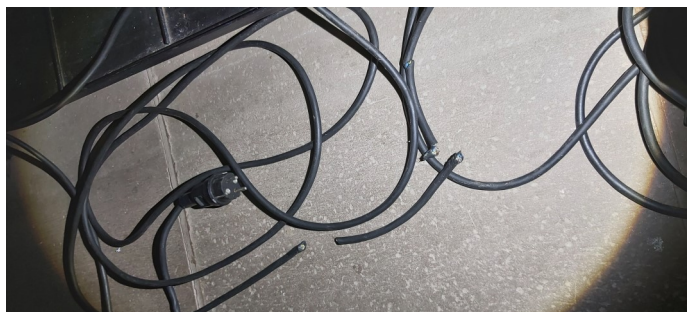
Küsterin
und
Kirchenvorstand



Die Lichterkette wurde teilweise abgerissen und das Kabel zerschnitten.

Licht aus ... ☹️☹️☹️

(Fotos: K. Eisler)





Gräfen-Quelle
herzlich frisch

37520 Osterode-Förste
www.grafenquelle.de

**Wollen auch Sie, dass die Kirche
im Dorf bleibt?**

**Dann werden Sie Mitglied im Verein
„Die Kirche bleibt im Dorf e.V.“**

Für 2,58 € im Monat können Sie dazu
beitragen.

Infos bei Joachim Jünemann
Tel. 0 55 22 / 95 12 95

**STOLLE
ZUFALL**



ELEKTROTECHNIK - MEISTERSERVICE GmbH

Handwerk - Handel - Technik

www.stolleundzufall.de

- Beleuchtungstechnik
- Installationsmaterial
- Sicherheitstechnik
- Photovoltaikanlagen
- Solaranlage
- Elektroanlagen aller Art
- Alt- u. Neubauinstallation
- Garagentore & Antriebe
- Steuerungstechnik
- Eigenstromerzeugung
- Thermografie



Schulenburg 8
37589 Echte
Tel.: (0 55 53) 91 28 0
Fax: (0 55 53) 91 28 1

Harzschützenstr. 19
37534 Eisdorf
Tel.: (0 55 22) 50 65 50
eMail: info@stolleundzufall.de

E
EDEKA **gärtner**

Teichhütter Straße 2, 37539 Bad Grund OT Gittelde/Teichhütte

Montag bis Samstag von 7:00 Uhr bis 20:00 Uhr für sie geöffnet

Unser Service für Sie:

- Großer Getränkemarkt
- Lotto-Annahme
- Auslieferservice
- Große Auswahl an regionalen Produkten
- Fleisch- und Wurstspezialitäten
- Präsentkörbe für jeden Anlass
- Tchibo-Shop
- Kommissionskauf

**Miteinander
ist einfach.**



 Sparkasse
Osterode am Harz

sparkasse-osterode.de



**Burgholte
Seniorenwohnanlagen**

Landhaus am Pagenberg
Stadthaus am Uehrder Berg

wir bieten stationäre Pflege, Kurzzeitpflege und Betreutes Wohnen.
Besuchen Sie uns, wir informieren Sie gerne.

Schillerstr. 27 · 37520 Osterode · Tel. 0 55 22 / 99 30 · Fax 99 31 01

Wilhelm Dunker

Bau- und Brennstoffe- Landhandel

Ihr Partner beim Rohbau - Umbau - Ausbau

Heizöl, Kohlen, Industrie- und Brenngase, Hof- und Gartengestaltung,
Tiermähnung, Haushaltswaren, Pflanzenpflege und -schutz

Uferstraße 5
37534 Eisdorf Tel.: 0 55 22 / 9 91 90
Fax: 0 55 22 / 99 19 19
www.dunker-baustoffe.de

Besuchen Sie unsere Fliesenausstellung Mo.-Fr. 7.00-18.00 Uhr, Sa. 8.00-12.00 Uhr



katjas haarstudio

Im Borntal 2 • 37539 Bad Grund/Eisdorf
Telefon (0 55 22) 8 16 55
katja.schwittay@buergerpost.net



Veranstaltungen wie Hochzeiten, Konfirmationen und Geburtstage in festlichem Rahmen
Gabriele Henze - Tel. 0176 23143641 - info@villalampe.de - Uferstraße 8, 37534 Eisdorf
www.villalampe.de

siewke GmbH
einrichtungen

Uferstraße 23 Tel. 0 55 22 / 95 04 - 0
37534 Eisdorf/Harz Fax 0 55 22 / 95 04 - 48
eMail: siewke-gmbh@t-online.de
Internet: www.siewke.de



**Interessiert an einer Anzeige im
Gemeindebrief?**

**Gerne können Sie Kontakt mit dem Pfarramt
oder dem Gemeindebrief-Team aufnehmen.**

**Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde
Eisdorf/Willensen**

Pastor Uwe Rumberg-Schimmelpfeng
Tel. (05522) 5076580
E-Mail: uwe.rumberg@evlka.de

Pfarrbüro Claudia Hüttig
Öffnungszeiten: Mo 09.30 – 12.00 Uhr
Mitteldorf 35, Eisdorf
Tel. (05522) 82696
E-Mail: kg.eisdorf@evlka.de

Homepage

kirche-eisdorf.wir-e.de

E-Mail Kontakt Gemeindebrief

Eisdorf-Gemeindebrief@t-online.de

Kirchenvorstand

Dietmar Eisler, **Vors.**, Tel. (05522) 82966
Monika Klapproth, **Stellv.**, Tel. (05522) 8049
Tobias Armbrecht, Tel. (05522) 8683011
Evelyn Elsner-Worona, Tel. (05522) 82639
Franziska Koch, Tel. (0151) 72313562
Sabine Schimpfhauser, Tel. (05522) 84250
Regina Selzer, Tel. (05522) 81814
Assoziiertes beauftragtes Mitglied
Corinna Scholderer, Tel. (05522) 8688286

Küsterin in Eisdorf

Karin Eisler, Tel. (05522) 82966

Kapelle Willensen, verantwortlich

Monika Klapproth, Tel. (05522) 8049

Forstbeauftragte

Dietmar Eisler u. Tobias Armbrecht

Ev. Kindertagesstätte St. Georg

Andrea Stewers-Schubert, Leiterin
Jahnstr. 19, 37539 Bad Grund
Tel. (05522) 81955

Kirche bleibt im Dorf

Joachim Jünemann, 1. Vorsitzender
Am Oberberg 5, 37539 Bad Grund
Tel. (05522) 951295

**Ev.-luth. Kirchenkreisverband
Harzer Land und Leine-Solling**

Bahnhofstr. 29-30, 37154 Northeim
Tel. (05551) 9789-0 Zentrale

Evangelischer Jugenddienst

Iris Fahnkow, Jugenddiakonin
Marienvorstadt 31
37520 Osterode
Tel. (05522) 919689
E-Mail: i.fahnkow@evjudi.de
Homepage: www.evjudi.de

Besuchsdienst in Eisdorf

Brigitte Apel
Christa Aschoff
Haide Schimpfhauser
Elke Sinram-Krückeberg
Ursula Vellmer

Besuchsdienst in Willensen

Else Kügler
Hannelore Reinbrecht

Diakonie Sozialstation

Tel. (05522) 90580

Impressum

Herausgeber: **Ev.-luth. St.-Georgs-Kirchengemeinde Eisdorf/Willensen
Mitteldorf 35, 37539 Bad Grund, Tel. (05522) 82696**

Redaktion: Sabine Schimpfhauser, Mitteldorf 30, 37539 Bad Grund (ViSdP)
E. Elsner-Worona, C. Scholderer

Anzeigen-

Verwaltung: Pfarramt Eisdorf, Mitteldorf 35, 37539 Bad Grund

Gestaltung: Sabine Schimpfhauser, Mitteldorf 30, 37539 Bad Grund

Fotos: Kirchenvorstand + Pastor (soweit nicht anders gekennzeichnet)

Druck: GemeindebriefDruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 4mal im Jahr, je 850 Exemplare

Meditationen in der Passionszeit

Die Kirchengemeinde St. Georg Eisdorf/Willensen lädt zu Andachten in der Passionszeit ein.

Im Zentrum stehen Fotos eines Schülers aus Oberammergau. Unter dem Motto „backstage“ laden diese Bilder zu einem Blick hinter die Kulissen der Passion Jesu Christi ein, wie sie bei den Passionsspielen in Oberammergau auf die Bühne gebracht werden.

Die Fotos haben eine besondere Intensität und Kraft und laden dazu ein, sich mit der eigenen Haltung zu Leid, Tod und Auferstehung Jesu Christi auseinanderzusetzen.

Lektorin Henrici, Lektor Armbrrecht und Pastor Rumberg laden ein, mit dem Hören auf Texte, mit Musik, Gebet und Zeiten der Stille zur Ruhe zu kommen und sich ermutigen zu lassen.

Die Andachten werden jeweils am Samstagabend um 18 Uhr gefeiert am

13.03., 20.03. und 27.03.2021

in der St. Georgs-Kirche in Eisdorf.



backstage